

er sich lange vertheidigte, bis er endlich, auf's Aeußerste gebracht, sich ergeben mußte. Die anmuthige Geschichte von den treuen Weibern von Weinsberg ist allenthalben bekannt. Es kamen die Frauen der hart bedrängten Stadt, so wird erzählt, in das Lager des erzürnten Königs und baten um Gnade für die Besatzung, allein Konrad schwur hoch und theuer, keines Mannes zu schonen; den Weibern aber gestattete er freien Abzug und erlaubte ihnen, das mitzunehmen, was sie am Liebsten hätten und was sie selbst tragen könnten. Sie kehrten in die Stadt zurück und zogen alsbald aus den Thoren, ihre Männer auf den Schultern tragend. Konrad lachte über die List der Frauen, lobte ihre Treue, welche von der Zeit an sprichwörtlich geworden ist. Er ließ allgemeine Gnade ergehen, „denn“, sagte er, „an dem königlichen Wort soll man nicht drehen noch deuteln.“

Bald darauf starb Markgraf Leopold von Oestreich, und sein Bruder Heinrich Basomirgott (er führte diesen Namen, weil er die Gewohnheit hatte, Alles mit den Worten: „ja so mir Gott helfe!“ zu befeuern) bekam das Herzogthum Baiern, indem er sich mit Heinrich's des Löwen Mutter Gertrude vermählte. Konrad beendete zuletzt den vererblichen Krieg dadurch, daß er dem jungen Heinrich dem Löwen das Herzogthum Sachsen wiedergab, wofür sich Markgraf Albrecht der Bär durch die Unterwerfung der Slaven in Brandenburg bis nach Preußen hin entschädigen sollte. Nachdem die Ruhe in Deutschland einigermaßen gesichert erschien, rüstete sich Konrad zu einem Zuge nach Italien, wo abermals die größte Verwirrung herrschte.

Es war zu dieser Zeit ein gelehrter Geistlicher von edler Gesinnung und hellem Verstande, Arnold von Brescia, zunächst in seiner Vaterstadt aufgetreten, welcher mit kühnem Freimuth dem steigenden Verderbniß des Kirchenregiments entgegenzutreten wagte. Die Priester sollten weder Reichthum noch Herrschaft besitzen, lehrte er, denn das hindere die Reinheit ihres Wandels, verlocke sie zu Lastern und zu Sünden. Er verglich die Stadtgemeinden mit den Republiken des Alterthums und weckte den Freiheitsinn der Italiener gegen die Gewalt der Bischöfe. Auch nach Rom drang seine Lehre, und das Volk hielt eine Versammlung auf dem Kapitol, erwählte Senat und Konsuln und kündigte dem Papste den Gehorsam auf. Vergebens wurde Arnold von Brescia auf einer Kirchenversammlung als Keger in den Bann gelegt; er entwich über die Alpen, die Römer widerstanden kühn zwei Päpsten, und der dritte, Lucius II., der sich mit bewaffneter Hand in den Besitz seiner Rechte setzen wollte, wurde, als er das Kapitol stürmte, durch einen Steinwurf getödtet. Eben so entzogen sich die meisten lombardischen Städte der Gewalt ihrer Bischöfe und errichteten in ihren Gemeinden freie Verfassungen unter einem Senate und unter Konsuln, ja das Bürgerthum kam bald so sehr zu Ehren, daß Viele vom Ritterstande sich um das Bürgerrecht bewarben und ihre Wohnungen in den Städten nahmen. Alle diese Ereignisse verursachten große Bewegungen in Italien. Man lud König Konrad III.